

Barbara Trettner

## Neues und Altes im harmonischen Einklang

### Shoah-Lesesaal der Anne-Frank-Bibliothek in Leipzig wieder eröffnet

»Ich bin das Auge des Regisseurs« – unter diesem Titel wurde eine der ersten Präsentationen von Neuerwerbungen für die Handbibliothek Exil-Literatur im Shoah-Lesesaal der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig vorgestellt, und brachte den Architekten Ken Adam, der 1936 nach Großbritannien emigrierte, wieder in Erinnerung.

Kleine Präsentationen und Buchvorstellungen im Shoah-Lesesaal sind erst durch einen gestalterischen Umbau möglich geworden, der im Sommer 2013 abgeschlossen wurde und insgesamt zusätzlichen Raum geschaffen hat.

Mehr Platz ist auch durch die komplett neue Möblierung und Raumaufteilung entstanden. Großzügige Arbeitsbereiche und -tische bieten den Benutzerinnen und Benutzern Komfort im modernen Design.

Bei der Neugestaltung der Lesesaaltische setzte die Architektin, Gabriele Glöckler, den Fokus nicht nur auf abgerundete und ergonomische Formen, sondern auch auf die individuelle Beleuchtung: die Tischlampen sind Nachbildungen der früheren Peitschen-Straßenlampen. Neues und Altes im harmonischen Einklang, ein interessanter optischer Eindruck.

Hinzugekommen sind außerdem: ein großes Stehpult, das neben mehreren Stehplätzen sechs zusätzliche Sitzplätze bietet. Eine kleine »Lesecke« – mit zwei großen einladenden Sesseln – bietet mit einer kleinen Auswahl an Tagespresse, Veranstaltungshinweisen und Kulturtipps nicht nur zusätzliche Informationsmöglichkeiten an, sondern rundet die neue Gestaltung ab.

Ein neugestaltetes Pult mit verschließbaren Fächern und großer Arbeitsfläche verbindet die beiden Bereiche des Shoah-Lesesaals auch optisch miteinander. Die neue farbig gestaltete Beschilderung optimiert außerdem das Auffinden der Bestände der Handbibliothek Exil-Literatur und der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek.

Die neue Raumaufteilung, die weißen Regale der Freihandbibliothek und die Schreibtische – alles wirkt insgesamt heller und freundlicher und bietet optimale Arbeitsbedingungen für die Benutzerinnen und Benutzer, die den Lesesaal innerhalb kurzer Zeit gut angenommen haben.

Auch zukünftig sollen Neuerwerbungen und bereits vorhandene Publikationen der Sammlung Exil-Literatur und der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek im neugestalteten Lesesaal präsentiert werden. Emigranten wieder in Erinnerung zu bringen, ist dabei ebenso von Bedeutung wie das Gedenken an Jubiläen und Jahrestage.



Der neue Shoah-Lesesaal nach der Umgestaltung im neuen Design.  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek